

Notlage des Königreichs Jerusalem und die Bedrängnis der dort lebenden Christen, ja die Gefahr des drohenden Untergangs nahezubringen. Die Gesandten gelangten glücklich ins Abendland, richteten aber mit ihrer Botschaft von der gefährvollen Lage des Königreichs Jerusalem gar nichts aus und fanden weder bei den Fürsten noch bei den Kirchenprälaten Gehör.

0599

0597

Saladin aber unternahm täglich Einfälle in das Königreich Jerusalem, und die Bevölkerung lebte in dauernder Angst vor der feindlichen Bedrohung, und die schwere Bedrängnis zermürbte das Volk. Deshalb schickte der sorgengeplagte König Amalrich im Jahre des Herrn 1171 eine zweite Gesandtschaft ins Abendland, und er selbst reiste in eigener Person mit einer Flotte von zehn Galeeren zum Kaiser von Konstantinopel, um ihm die Notlage des Königreichs Jerusalem vor Augen zu stellen und kehrte nach diesem schwierigen Unternehmen nach Jerusalem zurück. Schließlich starb König Amalrich von Jerusalem, nachdem er einige Monate fieberkrank darnieder gelegen hatte, im Jahr 1175 nach der Geburt des Herrn in seinem zwölften Regierungsjahr im Alter von dreiunddreißig Jahren.

0603

0593

0608

0588

Er wurde dann bei seinen Amtsvorgängern bestattet, neben seinem Bruder in der gleichen Reihe vor der Kalvarienstätte.

0648

0548

<II, 284>

Der siebente König von Jerusalem.

0698

Als Amalrich, der sechste lateinische König von Jerusalem, gestorben war, folgte ihm in der Herrschaft sein Sohn Balduin, der vierte dieses Namens. Er war aber zu dem Zeitpunkt, als sein Vater starb, dreizehn Jahre alt und hatte die Königsherrschaft sechs Jahre lang inne. Als sein Vater noch lebte und er neun Jahre alt war, entdeckte man, daß er vom Aussatz befallen war. Allerdings schreiben einige, er sei schon in seiner Kindheit mit Lepra angesteckt gewesen, aber wenn er auch von Krankheit gezeichnet war, hat er doch das Königreich mit Festigkeit und Umsicht regiert. Denn er hat Saladin, diesen starken und untriebigen Mann, in zwei Gefechten besiegt, einmal bei Askalon, das andere Mal bei Tiberias. Von diesen Kämpfen gibt es ausführliche historische Berichte.

0498

1098

0098

Weiter im Jahr des Herrn 1178. Saladin griff mit seinen Truppen wieder das Königreich Jerusalem an, und als dies dem König gemeldet wurde, zog er mit dem Aufgebot seiner Kämpfer gegen die Glaubensfeinde zu Felde; aber bei diesem Treffen sind viele von den Unseren durch das Schwert gefallen; Herr Addo, der Meister vom Tempel, wurde gefangen genommen und ist im Gefängnis gestorben; auch viele andere gerieten in Gefangenschaft, doch der König konnte mit einigen wenigen gerade noch entkommen. Übermütig durch diesen Sieg fügte Saladin in diesem Jahr dem Königreich unendlichen Schaden zu. Schließlich aber schloß man durch Mittelsleute einen Landfrieden für die Dauer von zwei Jahren.

Ende

Anfang

König Balduin von Jerusalem hatte wegen seiner unaufhaltsam fortschreitenden Krankheit nicht heiraten wollen und hatte weder Söhne noch Töchter, jedoch zwei Schwestern, und die ältere von ihnen, die Sibylle hieß, setzte er in aller Stille zur Thronerbin ein und gab sie Wilhelm von Tyrus mit dem Beinamen "Langschwert" ("Longa spata"), dem Sohn des Marquis von Montferrat, zur Frau. Dieser Wilhelm hatte im Auftrag von König Balduin vielerlei Unternehmungen gegen die Ungläubigen mutig ausgeführt, und er war auch ein hochadliger Mann, der im Rang keinen über sich hatte. Die Mutter des Frankenkönigs Philipp war